

ihres Namens wird ihr Verbammungsurteil von jeglicher Druckerei. Schwarze Listen illustrieren geschmackvoll, wie man die Tarifgemeinschaft versteht, wie untätig die Gehilfen für den Tarif sind. Es sind die Verluslisten der regulären Tariftruppe, die Gewinnlisten der gewerblichen Franktireurs: Diese wurden durch jene aus ihren Plätzen verdrängt zum Schaden der Ordnung. Dieß sich im Prinzipalslager schon eine Stimme des Protestes gegen diese Mißstände hören? Ja oder nein, bis jetzt wurde sie von der der Georgi u. Gen. übertönt. Deshalb richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet, zieht den Balken aus eurem Auge, ehe ihr unsere Splitter sehet!

G.

Schmaschinen auf der Pariser Weltausstellung.

Berufsgemäß üben auf den Buchdrucker in der Ausstellung die Schmaschinen die größte Anlockung aus. Ist auch die Erwartung, diese Maschinen in solcher Vollkommenheit zu sehen, daß sie künftig an die Stelle der Setzer einzurücken in der Lage sind, d. h. die bisherige Handarbeit überflüssig zu machen, zu hoch gespannt, so war doch billigerweise die Annahme gerechtfertigt, zweckentsprechende Verbesserungen an den schon vorhandenen zu finden: auch diese bescheidene Voraussetzung erweist sich als trügerlich! . . . Fünf Arten von Setz- und Ablegemaschinen gibt der offizielle Ausstellungskatalog von englischen und amerikanischen Ausstellern an, die größtenteils seit längerer Zeit mit verschiedenem Erfolg in Gebrauch. Eine, schon 1878 ausgestellt Maschine befindet sich wieder in der englischen Abteilung in der großen Maschinen-galerie: System Frazer. Sie ist in Tätigkeit nur werktäglich morgens von 9 bis 11 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Die außerordentlich scharfsinnig erdachte Ablegemaschine beruht auf dem Systeme der Eisenbahnweichen. Der Arbeiter, vor dem Apparate stehend, legt den in einer Rinne zeilenweis aufgerichteten Ablege-satz und drückt auf die mit dem herannahenden Buchstaben in Verbindung stehende Taste der Klaviatur. Dieses Verfahren erscheint bedeutend zeitraubender als die Leistung eines halbwegs gewandten Zeitungsetzers im Ablegen. Freilich reihen sich die Buchstaben dabei in eine Art von Winkelhaken auf; vielleicht fehlte es dem augenblicklich daran Hartirenden auch an der benötigten Fertigkeit. Aber dennoch bietet dieses System den Vorteil gegenüber desjenigen anderer Ablegemaschinen, daß es das Ablegen von Schriften gestattet, die in der Druckerei sich befinden, also keinen vorherigen besondern Guß oder verschiedenartige Signatur bedingt. Aber in der Praxis wird auch dieser Vorteil durch die Langsamkeit aufgehoben! . . . Die Frazer-Schmaschinen sind derart gebaut, daß durch eine „einfache Zurück-“ jeder Apparat zum Setzen von Sieben- bis Zehnpunkt-Schriften dienen kann. In Wirklichkeit aber verlangt diese „einfache Zurück-“ einen ganz bedeutenden Zeitaufwand, den selbst die verteilte Gebrauchsanweisung als empfindlich anerkennt. Und schon durch oberflächliche Inaugenscheinnahme kann man feststellen, daß der zarte Bau des Mechanismus leicht Unfälle und Ausfaltungen herbeizuführen vermag, z. B. den Bruch eines Glases durch einen nicht gehörig gewendeten Buchstaben. „Aber“ wird uns versichert, „ihre Leistungsfähigkeit ist nur begrenzt durch die Geschwindigkeit des Setzers“ — ein weiter Begriff. Jedem Befähigten ist dringend anzuraten, genau zu beachten, ob die Maschine nicht in Wahrheit Zweibeckigkeit aufweist, wie der Berichtstatter des Réveil typogr. es als Thatsache erzählt. Ertraut über die Schnelligkeit, mit welcher der Winkelhaken sich anfüllte, ließ er seiner Reugierde die Zügel schießen, beugte sich über den Satz, um auf dem Blei zu lesen und gewahrte, daß meistens ein und derselbe Buchstabe zwei-, drei-, ja vier- bis fünf-mal wiederholt war, auf welche Art Wörter wie

mmmmuuussiiiiqqueeee

zum Vorschein kamen!! In der amerikanischen Abteilung, inmitten der Edison'schen Ausstellung, befinden sich die Ablege- und Schmaschinen des Erfinders Thorne. Die Ablegeeinrichtung hat zwei Cylinder, einen über dem andern, der untere fest, der obere drehbar. Mittels eines besondern Apparates füllt der Angestellte die Rinnen des oberen Cylinders mit Ablegesatz, setzt dann die Maschine in Bewegung und umlenkt, nur durch die Signaturanordnung — jeder Buchstabe hat eine andere — verteilen sich die Lettern in die für sie bestimmten Rinnen des untern Cylinders. Diese Arbeit ist rein mechanisch. Das ist von der Schmaschine nicht zu sagen. Hier befindet sich der Setzer vor einer Klaviatur. Ein Tastendruck läßt einen Buchstaben seinem Fach entgleiten, auf eine im Innern der Maschine angebrachte Platte fallen und von da hastig fortgeschleift

durch die Triebkraft in den Winkelhaken anreihen. Ein zweiter Setzer besorgt das Ausschließen der Zeilen. In Rochester (Newyork) ist diese Maschine in Tätigkeit und soll 15 000 Buchstaben täglich hervorbringen, eine Leistung, die auch nicht nennenswerten Vorteil im Vergleiche zur Handarbeit erweist.

Im Evening-Journal in Albany (Amerika) arbeiten zwei Setz- und eine Ablegemaschine, System Mac Millan. Die letztere besteht aus einer horizontalen drehbaren Scheibe, in deren Oberfläche sternartig Rinnen angebracht sind zum Aufnehmen des zeilenweise hineingestellten Ablegesatzes. Diese Rinnenscheibe umschließt ein breiter feststehender Kranz mit einer größeren Anzahl einsehbarer Rinnen zum Empfangen der einzeln heraustrretenden Buchstaben mit verschiedener Signatur. Jede Rinne der Scheibe hat zwei Federn zum Zurückhalten bezw. Vorwärtsschieben der Lettern. Die Schmaschine hat das Aussehen einer größeren Schreibmaschine. Die Klaviatur weist 84 Tasten auf. Die Buchstaben, eingeteilt in drei Dicken, starke, mittlere und feine, liegen gereiht in horizontal angebrachten langgestreckten Fächern, welche übereinander aufgebaut sind und mit abwärtsstrebenden Rinnen in Verbindung stehen, welche den Buchstaben während der Arbeit in einen Hauptkanal und von da in den Winkelhaken treiben. Zwei Mann sind auch bei dieser Maschine erforderlich (Leistung etwa 5000 Buchstaben pro Stunde), während zur Bedienung der Ablegemaschine ein Mann genügt (Leistung etwa 100 000 Buchstaben pro Tag — nach Angabe des Erfinders).

Ein andres System dient in der Druckerei der Tribune in Newyork. Die Buchstaben sind hoch; ist eine Zeile voll und mechanisch ausgeschossen, so wird sie innen ausgegossen und solcher Art druckfertig. Aber die Zeilen halten nicht Linie und das Verfahren ist sofort an der Unregelmäßigkeit der Buchstaben und des Ausschließens der Wörter zu erkennen. Das Ablegen jedoch wird erpakt, indem der ausgedruckte Satz ins Zeug zum Umschmelzen kommt.

Weiter hängt die Leistungsfähigkeit dieser Maschine allzusehr von der Unfehlbarkeit des sie bedienenden Setzers ab, vor allem bedeutend mehr als bei dem Gebrauche der Maschinen mit beweglichen Buchstaben. Ist beim Setzen irgend ein sinnenstellender Fehler vorgekommen, eine „Reihe“ oder „Hochzeit“ mitten im Satz verbrochen, dann muß dieser von neuem gesetzt und gegossen werden. Eine andre Art des Korrigierens ist unmöglich.

Sämtliche ausgestellte Maschinen sind Wunder der Mechanik; sie befinden den Scharfsinn ihrer Erdenker und Verfertiger; aber auf dem bisher betretenen Wege wird das gesteckte Ziel nicht erreicht. Mag der Mechanismus noch so einfach und vollkommen sein, dessen Leistungsfähigkeit noch so hoch geschraubt werden, der Stein des Anstoßes ist und wird bleiben die begrenzte Geschwindigkeit und Intelligenz des Arbeiters.

Gn.

Korrespondenzen.

Emden, 27. Juni. Um etwaigen Mißdeutungen und Weitläufigkeiten von vornherein die Spitze abzubreaken, erkläre ich hiermit im Anschluß an die Veröffentlichung des Protokolls über die Versammlung des Nordwestgaues (s. Beilage zu Nr. 71 des Corr.) zur Berichtigung desselben, daß der Ortsname Delmenhorst sowohl vor als auch während und nach den Verhandlungen des Gantages nicht über meine Lippen gekommen ist.

S. F. Nifius.

Hamburg-Altona, 27. Juni. Zur Nichtigstellung des in Nr. 69 des Corr. enthaltenen offiziellen Berichts über die Vereinsversammlung vom 7. Juni und um einer falschen Auffassung über meine Stellungnahme zur Verkürzung der Arbeitszeit vorzubeugen, fühle ich mich zu nachstehender Erklärung veranlaßt: Die ursprüngliche Fassung der von mir in der qu. Versammlung gestellten Resolution, welche — nebenbei gesagt — vollständig mit der Anschauung des hiesigen Gewerbestandes und der örtlichen Tarifkommission übereinstimmt, war die folgende: „Die am 7. Juni tagende Versammlung des Buchdruckervereins in Hamburg-Altona erblickt in der Herbeiführung der Verkürzung der Arbeitszeit die vornehmste Aufgabe, hält aber den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für geeignet, um mit Erfolg einen derartigen Schritt unternehmen zu können; sie beschränkt sich daher für jetzt auf die Stellung von folgenden Abänderungsanträgen zum Tarif: 1) Erhöhung der Entschädigung für Extraverturen; 2) Erhöhung der Lokalaufschläge für die größeren Städte; 3) Streichung des Absatzes 2 des § 33 (Minderbezahlung der Ausgelernten im ersten Jahre); 4) Aufnahme von Bestimmungen über den Druck. Zugleich werden die Mitglieder aufgefordert, bei der in diesem Monate von dem Gehilfenvertreter für den Kreis Norden zu veranlassenden Abstimmung sich für eine Revision des Tarifs erklären zu wollen.“ Erst nach dem weiteren Verlaufe der Debatte und nachdem bei der Zusammenkunft der Versammlung und der in derselben herrschenden Stimmung jede Aussicht auf Annahme meiner

Resolution geschwunden war, sah ich mich, wenn auch mit Widerstreben, um die übrigen Punkte derselben nicht unter den Tisch fallen zu lassen, veranlaßt, die Einleitung zur Resolution folgendermaßen umzuändern: „Die am 7. Juni tagende Versammlung des Buchdruckervereins in Hamburg-Altona erblickt in der Herbeiführung der Verkürzung der Arbeitszeit die vornehmste Aufgabe und stellt diese Forderung, und zwar auf 9 Stunden, als ersten Punkt auf. Des weitern usw.“ Allein auch diese Fassung der Resolution fand keine Gnade bei der Versammlung und man stimmte dem Antrage des Herrn Stengle auf Zustimmung zu dem in Nr. 65 des Corr. veröffentlichten Beschlusse der Münchener Buchdrucker-Versammlung zu. Ich will nur noch hinzufügen, daß es — um mit Herrn Thiergarth-Königsberg zu reden — eine vollständige Verkennung aller einschlägigen Verhältnisse sein würde, wenn man sich der Hoffnung hingäbe, schon jetzt an die Durchführbarkeit der Münchener Anträge (achtstündige Arbeitszeit und Abschaffung des Berechnens) zu glauben.

W. Struckmann.

Rundschan.

Die tapfere Haltung und Ausdauer der Kollegen in Christiania ist bewundernswert, sie haben in der ganzen Zeit des Ausstandes nur 11 Deserteure zu verzeichnen, gewiß eine kleine Zahl von 200. Die letzten Verhandlungen mit den Prinzipalen zerfielen sich wieder: Die Gehilfen wollten zehnstündige Arbeitszeit inkl. einer halben Stunde für Frühstück und Besper, ein Minimum von 20 Kronen und dreijährige Gültigkeit des Tarifs; die Prinzipale wollten volle zehnstündige Arbeitszeit, kein Minimum festgesetzt und keine Gültigkeitsdauer des Tarifs haben. Es war von den Gehilfen somit klug gehandelt, auf einen faulen Frieden zu verzichten. Kein Minimum bedeutet soviel wie das Herunterdrücken des Lohnes bei günstiger Gelegenheit auf das äußerst niedrige Niveau, keine Gültigkeitsdauer bedeutet eine Verlegenheitsannahme des Tarifs seitens der Prinzipale, um ihn bei günstiger Gelegenheit beiseite schieben zu können. Die Gehilfenschaft wäre später nach solch vorhergegangenen Augenblickserfolge zu neuem Widerstand unluftig, die gebrachten schweren Opfer verloren. Die Christianiaer Kollegen sind somit weiterer Unterstützung ohne Frage würdig wie befrüchtigt.

Die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten haben auch für die bei dem Streik beteiligten Gruben des Oberbergamtsbezirks Breslau eine Untersuchung betreffs des Betriebes und der Arbeiterverhältnisse angeordnet.

In Schleswig haben die Zimmermeister die Gehilfensöhne auf 40 Pf. pro Stunde erhöht. Die Maurer streiken noch um den gleichen Lohn. — In Brünn haben die Unterhandlungen zwischen den Vollindustriellen und dem Arbeiterkomitee einen ungünstigen Erfolg gehabt. Die Bädergehilfen daselbst, nahezu 3000, verlangen Sonn- und Feiertagsruhe, Erhöhung der Wochenlöhne, Regulierung der Beförderung in Geld, Verbesserung der Schlafstätten und Wohnräume, Entfernung des Herbergmeisters und Stellenvermittlung durch die Gehilfen selbst. Die Anstreichergehilfen sind ebenfalls in eine Lohnbewegung eingetreten. — In Kopenhagen streiken 500 Bau-tischler.

Ein Maurer hatte sich dem Ausstande seiner Kollegen nicht angeschlossen, arbeitete vielmehr auf dem Bau weiter. Feiernde Maurer ergriffen eine lange Rüststange und schlugen damit von der Strafe aus auf den Arbeitenden dermaßen ein, daß derselbe an den Folgen verstarb. Die Hinterbliebenen forderben auf Grund des Unfallgesetzes eine Rente, wurden aber von der betr. Genossenschaft abgewiesen. Das angerufene Schiedsgericht verurteilte jedoch die Genossenschaft mit der Begründung, daß, da der Tod unfreiwillig infolge des Schlags mit der Rüststange eingetreten sei, ein Betriebsunfall vorliege, einmal weil derselbe durch ein Betriebsmittel erfolgt sei, dessen Gefährlichkeit es ermöglichte, den tödlichen Schlag zu führen, dann aber auch, weil die Veranlassung zu der Verletzung lediglich der Betrieb, d. h. das ruhige Weiterarbeiten war, welches die Streikenden zum Angriffe reizte.

Ueber das Vermögen des Buchdruckerbesizers Ernst Weyer in Eilsitz, der sich vor kaum 3 Jahren etablierte, ist am 20 Juni der Konkurs eröffnet worden.

In Wien wurde das sozialdemokratische Wochenblatt „Gleichheit“ vom Ministerium verboten „aus Rücksicht für die öffentliche Sicherheit und Ordnung“.

Der Buchdrucker- und Lithographenverein in Lemberg hat die Unterstützung von Reisenden eingestellt, weil die Erleichterung des Reisens Arbeitssuchender lediglich im Interesse der Prinzipale liege und es daher nicht Sache der Gehilfen sei, diesem Zweck Opfer zu bringen. Die Herren dürften bald eines bessern besetzt werden resp. Gelegenheiten bekommen, auf der Landstraße die Wirkung ihres Beschlusses aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Briefkasten.

—ss. in D.: Wir wollen die Pointe Ihrer Ein-
sendung, daß Sie mit der geschäftlichen Handlungs-
weise des Faktors der Buchdruckerei A. G. in Offen-
burg nicht einverstanden sind, hierher setzen. Da Sie
den Prinzipal als wohlwollend bezeichnen, würden bei
ihm Ihre Beschwerden wohl Gehör finden. — E. in S.:

Der schwache Versammlungsbesuch ist schon oft gerügt
worden. Da Ihr Artikel sehr richtig zugespitzt, scheint
es uns in loco praktischer erledigt zu werden, wenn
Sie diejenigen, welche erscheinen aber nicht korrekt
debattieren, darauf aufmerksam machen. — Sch. in R.:
Derartige Notizen immer erwünscht. — S. in Glogau:
Bei Bezug unter Band Vorauszahlung.

fürzung in den Quartals-Abrechnungen keine Ir-
tümer mehr entstehen, werden die Herren Bezirks-
kassierer gebeten, in Zukunft Reiselegitimationen von
in Kondition getretenen Mitgliedern nicht mehr direkt
nach hier, sondern jedesmal am Schlusse des Monats
dem betr. Gaukassierer einzusenden. — Vom 1. Juli
ab ist in Gumbinnen bei der Frau Gasthofbesitzer
Kerlau, Darlehmer Straße 201, ein Buchdruckerbetrieb
eröffnet worden; reisende Kollegen bekommen das
Mittagessen für 30, Abendessen für 25 und Nachtlogis
für 35 Pf.

Oppeln. Das Buch des Sezers Christ. Schmidt
aus Koppenhagen (Schlesien 512), welches demselben
nebst Reiselegitimation in Plauen i. V. abhandeln ge-
kommen ist, wird hiermit für ungültig erklärt. Am
27. Juni 1889 ist demselben ein II. Buch (Schlesien
Nr. 513) ausgestellt worden.

Weimar. Dem Sezer Ferdinand Franz aus
Erfurt ging auf der Reise nach Jena Buch (Osterr.-
Schwaben 575, ausgestellt Weimar 9. Juni 1889)
nebst grüner Reiselegitimation verloren und wurde
demselben am 28. Juni 1889 ein II. Buch (Osterr.-
Schwaben 577) ausgestellt. Die Herren Reisekassen-
verwalter werden gebeten, bei etwaiger Vorzeigung des
I. Buches dasselbe abzunehmen und an Ad. Kraze-
mann, Kollplatz 9, zu senden.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Nürnberg. Dem Sezer Hieronymus Ruf aus
Breitendiel kam sein Legitimationsbuch (Bayern 702)
zu Verlust und wird dasselbe hiermit für ungültig
erklärt. Es wird ersucht, in das demselben ausgestellt
II. Buch die Invalidentasse-Nummer 21 509 gef.
eintragen zu wollen.

Tarifkommission für Deutschlands Buchdrucker.

Gehilfenabteilung.

Bis zum heutigen Tage sind dem Unterzeichneten
folgende Resultate der Abstimmung über den Antrag
auf Abänderung des Tarifs von den Gehilfenvertretern
der betr. Kreise mitgeteilt worden:

	für	gegen
I. Kreis	1527	405
II. "	333	133
III. "	367	129
IV. "	283	229
V. "	582	294
VI. "	373	408
VII. "	256	91
VIII. "	124	291
IX. "	1855	280
X. "	796	195
XI. "	111	39
XII. "	520	118

Auf Grund der Abstimmung wurde von den Ver-
tretern der Kreise I, II, III, IV, V, VII, IX, X,
XI und XII der Antrag auf Abänderung des Abge-
meinen Deutschen Buchdrucker-Tarifs gestellt.

Leipzig, 30. Juni 1889.

F. B. Neuß, Gehilfenvorsitzender.

Adressen-Verzeichnis der Gehilfen-Mitglieder.

- I. Kreis (Berlin-Brandenburg): Hugo Bestek, Berlin SW, Joffener Straße 29, II.
- II. Kreis (Schlesien): Paul Schliebs, Breslau, Lehndamm 32a.
- III. Kreis (Main): H. Finkbeiner, Frankfurt a. Main, Bogtstraße 85, I.
- IV. (thüringisch-sächsischer) Kreis: Frz. Pirschky, Halle a. S., Taubenstraße 14, I.
- V. Kreis (Norden): Paul Damaste, Hamburg, Norderstraße 12, I.
- VI. Kreis (Nordwest): G. Klapproth, Hannover, Kalenberger Straße 40.
- VII. Kreis (Südwest): M. van der Linde, Karlsruhe, Leopoldstraße 13.
- VIII. Kreis (Rheinland-Westfalen): Fr. Schröder, Köln, Peterstraße 32.
- IX. Kreis (Sachsen): F. B. Neuß, Petersstraße 38, III.
- X. Kreis (Bayern): Alois Kiefer, München, Bogenhauser Straße 3 1/2, part.
- XI. Kreis (Nordost): Gust. Malfewitz, Stettin, Hofmarktstraße 5, II.
- XII. Kreis (Schwaben): F. Neud, Stuttgart, Gebr. Kröners Buchdruckerei.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und -Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind
direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile 13 Silben 15 Pf.)
an die Expedition einzusenden. Zettelchen sind ausgeschlossen.
Offertenvermittlung findet nicht statt.

Konditions-Gesuche.

Ein verh. tüchtiger **Waschmaschinenmeister**, 30 J. alt,
welcher auch in allen vorl. Arbeiten am Rasen be-
wehrt ist, sucht zum 15. Juli dauernde Kondition. Werte
Offerten erb. an H. Reichelt, Wüstegiersdorf (Schl.).

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse (E. S.).

Quittung über im 1. Quartal 1889 eingegangene und verausgabte Gelder.

Verwaltungsstelle	Einnahme					Ausgabe				
	Eintr.- geld	Ordnf.- Beiträge	Ordn.- Strafen	Vor- resp. Zuschuß pro 1. Qu.	Summa	Kranken- geld	Begräb- nisgeld	Verwalt. und Nützsch.	Zurückbes. Vorschuß p. 1. Q. 89	Ein- gesandt
	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.
Altenburg i. S.	27,00	3035,50	5,00	—	3067,50	2840,00	100,00	62,60	—	64,90
Berlin	210,00	12264,50	30,00	3204,59	15709,09	15159,00	300,00	250,09	—	—
Bremen	27,00	1874,50	—	700,00	2601,50	2204,35	100,00	45,93	200,00	51,22
Breslau	57,00	3727,00	26,00	—	3810,00	3373,00	—	82,05	—	354,95
Chemnitz	51,00	1882,50	—	400,00	2333,50	1111,50	100,00	51,92	400,00	670,08
Danzig	21,00	551,00	—	300,00	872,00	679,00	—	13,30	179,70	—
Dresden	48,00	4477,50	10,00	1500,00	6035,50	4174,00	200,00	94,41	1500,00	67,09
Essen a. d. Ruhr	99,00	4360,00	5,00	2000,00	6464,00	2947,50	300,00	121,85	2000,00	1094,65
Flensburg	51,00	1511,50	—	800,00	2362,50	961,47	—	39,34	800,00	561,69
Frankfurt a. M.	24,00	2649,50	—	1000,00	3673,50	1861,00	300,00	85,87	1000,00	426,63
Freiburg i. Br.	48,00	1833,00	—	—	1881,00	1615,00	100,00	37,62	—	128,38
Halle a. S.	24,00	2449,50	20,00	600,00	3093,50	1852,00	100,00	69,97	400,00	671,53
Hamburg	54,00	5043,00	—	—	5097,00	4158,50	100,00	108,10	—	730,40
Hannover	57,00	4621,00	—	—	4678,00	3049,00	100,00	100,63	—	1428,37
Königsberg i. Pr.	27,00	1407,00	10,00	200,00	1644,00	768,50	—	31,81	200,00	643,69
Leipzig	42,00	11056,00	5,00	—	11103,00	9691,00	900,00	231,05	—	280,95
Mainz	36,00	3201,50	—	1000,00	4237,50	2652,00	100,00	72,53	1200,00	212,97
Nürnberg	78,00	7038,50	—	1000,00	8116,50	4906,00	300,00	142,33	1000,00	2067,37
Posen	12,00	595,50	—	1150,00	1757,50	778,20	100,00	25,79	700,00	153,51
Schwerin i. M.	—	1693,50	10,00	40,55	1744,55	1702,00	—	42,05	—	—
Stettin	36,00	2355,00	—	—	2391,00	1921,50	200,00	69,50	—	200,00
Stuttgart	45,00	5594,50	20,00	108,20	5767,70	5144,50	500,00	123,20	—	—

Einnahme.

Bilanz.

Ausgabe:

	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
An Saldo-Vortrag pro 1. Qu. 1889	121503	23	Per Kranken- u. Begräbnisg., Verwalt. usw.	80966	86
„ Eintrittsgeld, Beiträgen, Zinsen usw.	86278	50	„ Saldo-Vortrag pro 2. Qu. 1889	126814	87
Ca.	207781	73	Ca.	207781	73

Anmerkung. Erste Abrechnung (Schwerin i. M.) eingegangen den 30. April, letzte (Flensburg) den
24. Juni 1889. — Gesamtzahl der steuernden Mitglieder: 13 504.

Berlin.

Der Vorstand.

Bezirk Darmstadt. Bei Konditionsanerbietungen
der Druckerei des Herrn R. Wöllmer in Groß-Gerau
ist vorher Erkundigung bei P. Hildebeutel, Blumen-
thalsstraße 81, einzuholen; dort anfangende Mitglieder
stehen außer § 2.

— Das diesjährige Johannisfest wird Sonntag
den 7. Juli durch einen Ausflug nach Heidelberg
begangen und sind hierzu die Mitglieder sowie die
Kollegen aus den Nachbarstädten freundlichst einge-
laden. Abfahrt morgens 6 Uhr 30 Minuten.

Bezirk Weiskensfeld. Bei der am 27. Juni statt-
gefundenen Wahl des Bezirksvorstandes wurde der
bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt und be-
steht demnach aus den Herren Rudolf Bräuer als
Vorsitzenden, H. Lütge als Kassierer und R. Krämer
als Schriftführer, als Revisoren fungieren die Herren
Pekoldt und Richter. Vorstehendes den geehrten
Mitgliedern hierdurch zur gef. Kenntnisnahme.

Stuttgart. Zur Ausstellung im hiesigen Graphi-
schen Klub erlaube ich auch in diesem Jahre die ver-
ehrlichen Vereine um gefällige Uebersendung ihrer
Johannisfest-Drucksachen. A. Kirchhoff, Neuch-
linstraße 9.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen
sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an
die beigelegte Adresse zu senden):

In Frankfurt a. M. 1. der Drucker Hermann
Röhler, geb. in Ronneburg 1868, ausgereist in Gera
1885; 2. der Sezer Philipp Edel, geb. in Weisenheim
a. Rhein 1867, ausgereist in Wiesbaden 1885; waren
noch nicht Mitglieder. — H. Schrader, Neuer Wall 27.

In Stuttgart die Sezer I. Friedrich. Fredh,
geb. in Kirchheim u. T. 1870, ausgel. daselbst 1887;
2. Franz Gutth, geb. in Rastatt 1871, ausgel. das.
1889. — C. Werner, Schloßstraße 55.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Dem Sezer Gottlieb Zimmer-
mann aus Eckenweiler (318 Württemberg) sind zwei
zuletzt bezahlte Reise- und Arbeitslosentage in Abzug zu bringen.
Bei dieser Gelegenheit werden die Herren Reisekassen-

verwalter dringend ersucht, für die Folge genauer
auf das von dem vorherigen Verwalter auf der Reise-
legitimation vermerkte Datum zu achten, damit der-
artige Fehler vermieden werden, daß die reisenden
Kollegen einen Tag zwei- oder gar, wie bei dem
oben genannten Kollegen Zimmermann, dreimal be-
zahlt erhalten. (Solche Fälle sind in den letzten
zwei Monaten siebenmal vorgekommen!) Ebenso
wollen die Herren Verwalter die Quittungsbücher aus
dem Auslande zureifenden Kollegen vor Auszahlung
einer Reiselegitimation resp. vor Bezahlung der Reise-
tage von der Grenze bis zu der betr. Zahlstelle einer
genauen Kontrolle unterziehen. Außerdem werden
die Herren Verwalter auf den § 3 Abs. 5 des Regle-
ments aufmerksam gemacht und ersucht, für die Folge
jede Reiselegitimation, auf welcher eine Aenderung der
Ziffern vorgenommen worden ist, als ungültig zurück-
zuweisen. — Ferner wollen die Herren Verwalter be-
achten, daß, da für die reisenden Mitglieder gegen-
seitiger Vereine sowohl als wie für unsere Mitglieder,
welche der Zentral-Krankenkasse nicht ange-
hören, im Erkrankungsfall die Kur- und Ver-
pflückungskosten von der Reisekasse getragen werden
müssen, dieselben auch nur den Betrag von 70 resp.
95 Pf. (wie auf den Legitimationen vorgebracht) zu
erhalten haben, nicht aber, wie es in einzelnen Fällen
geschehen, 75 Pf. resp. 1 Mt. Es sind daher dem
Sezer Emil Hein aus Stargard (Odergau 581), welcher
13 Tage lang zu unrecht 75 Pf. pro Tag erhielt, die
zuletzt empfangenen 65 Pf. wieder in Abzug zu
bringen. — Dem Sezer Friedrich Schirenz aus
Breying (Niederösterreich 781) sind für die Tour Mal-
medy-Köln sechs Reisetage nachzuzahlen und wollen
die Herren Verwalter über die Erledigung dieser Notiz
in dem Quittungsbuch und auf der Reiselegitimation
des Betreffenden eine diesbezügliche Bemerkung machen.
Ferner sind bei Schirenz zu der Gesamtzahl der Reisetage
60 hinzuzuzählen. — Die durch den Corr. Nr. 69
und 70 eingeforderten Bücher der Sezer Carl Eng-
lund aus Christiania (Norwegen 192) und Hermann
Rosenberger aus Kobersheim (Frankfurt-Hessen 117)
sind bis heute noch nicht eingegangen, weshalb noch-
mal um deren schleunige Einfindung ersucht wird. —
Damit bei Ausführung der verausgabten Reiseunter-

Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird verandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 12000 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Postkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adreßbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnötigen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.

Für Besitzer einer größeren Buchdruckerei sehr vorteilhaft!

Ein belletristisches Verlagsgeschäft, welches in den letzten 5 Jahren eine Bar-Einnahme von über 1 1/2 Million Mark erzielte, soll mit Hunderttausend Mark Bar-Anzahlung verkauft werden. Der Verlag ist nicht an den Ort gebunden. Für Besitzer einer größeren Buchdruckerei dürfte derselbe in der That sehr vorteilhaft sein. Nur Selbstrespektanten erhalten Bescheid und wollen sich wenden an **Haasenstein & Vogler, H.-G., Berlin SW, unter A. B. C. Nr. Hunderttausend.** (H. 13494) [532]

Existenz für zwei Buchdrucker.

In Berlin ist eine Buchdruckerei (2 gr. Maschinen, 1 gr. Liberté, Gasn., Schneidem., Schriften usw.) für den Preis von 12000 Mk. verkäuflich. Es werden sogleich kontraktl. Arb. gegeben, daß 2 Buchdr. ihr reichl. Ausf. finden. Näheres unter Nr. 530 an die Exp. d. Bl.

Gesucht.

Eine Cylindertretmaschine mittlern Formats zu kaufen gesucht. Offerten unter C. M. 528 an die Exped. d. Bl.

Buchhalter

für eine Buchdruckerei sofort gesucht, der mit dem Korrektorenlesen soweit vertraut ist, daß er ausfallsweise Zeitungs-Korrekturen übernehmen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter J. C. 5988 an Rudolf Woffe, Berlin SW. (B. 3727) [527]

Zum sofortigen Antritte werden verlangt:

Schriftgießer für Rüstermannsche Komplettmaschinen, Mechaniker, Zuriichter, Graveure u. Stempelschneider, die bereits in Siebereien gearbeitet und über bisherige Thätigkeit gute Zeugnisse aufzuweisen haben. [529] **Wilhelm Gronau, Schriftgießerei, Berlin W, 35.**

Tüchtiger Stereotypenr

(Flachstereotypie) sofort gesucht. Dauernde Stellung. **Müller & Hölemaun, Schriftgießerei, Dresden.** [531]

Tüchtige Fertigmacher

werden zu dauernder Arbeit sofort gesucht von [547] **J. G. Scheller & Giesecke, Leipzig.**

Ein tüchtiger Schriftsetzer

in allen Sorten bewandert, sucht per 15. Juli dauernde Kondition. Beste Offerten erbeten an **J. Schent, Lahr, Friedrichstr. 36.** [533]

Faktor

tüchtig im feinem Accidenzsetze, gewandt im Kalkül, Disposition usw., sucht sofort oder später Stellung. Süddeutschland bevorzugt. Offerten sub V. 534 an die Exped. d. Bl. erbeten.



CARL KEMPE, NÜRNBERG,

Fabrikant in Stereotype- und galvanoplastischen Apparaten u. Bedarfsartikeln. Verlangen Sie Lehrbuch u. Preisliste. Fabrikate und Lehrbuch durch den Corr. bestens empfohlen.



PAUL HÄRTEL

Leipzig-Reudnitz

Konstantinstrasse 8.

Fernsprecher (Mikrophon) Nr. 1239.



liefert in allen vorkommenden Maschinen, Materialien und Utensilien das Neueste und Beste zu billigsten Preisen bei promptester Bedienung.

Komplette Druckereierrichtungen.
Stereotyp.-Einrichtungen
Gebrauchte Maschinen
aller Art stets lieferbar.



PRO PATRIA

vollkommenste und billigste Accidenz-Cylinder-Tretschnellpresse

zur Herstellung von elegantem Luxusdruck in Bunt und Schwarz.

Sechs Formate: Von Pro Patria bis Impérial.

Satzgr.: I. 82:41. Ia. 88:60. II. 48:65. III. 47:63. IV. 61:69. V. 64:78.

Preise: Mk. 1400 1700 1900 2400 2800 3200

I, Ia und II werden fertig montiert versandt, dieselben können mit Fuss, Hand oder Motor betrieben werden; III—V nur für Hand- oder Motorenbetrieb. Leistung: Bis 1400 Druck pro Stunde. In 3 Jahren über 100 Stück geliefert.

Cylindertretschnellpresse

(englisches System), mit Tretvorrichtung, Tisch- oder Cylinderfarbwerk. Vorzüglich geeignet für kleine Zeitungsdruckereien, für Tabellen-, Impressen-, Tüten- usw. Druck. Bedienung: eine Person.

Satzgr.: 0. 30:45. I. 38:60. II. 42:65. III. 48:70.

Preise: Mk. 1500. 2000. 2200. 2500.

Leistung: Bis 1600 Druck pro Stunde.

Ferner empfohlen: Eisenbahn-, Kreisbewegungs-, Doppel- und Zweifarbenschnellpressen; Papierbeschneidemaschinen, Glättpressen, Abziehapparate, Formenaufzüge, Pappdeckelscheren und Transmissionen. — Die Konstruktionen stehen auf der Höhe der Zeit. Vorzügliche Arbeit. Günstige Zahlungsbedingungen. Kunstvoll gedruckte Preisliste mit Zeugnissen franko zu Diensten.

Andreas Hamm, Schnellpressenfabrik, Frankenthal.

Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf 9 Weltausstellungen mit Ehrendiplomen u. Medaillen ausgezeichnet.

empfehlen ihre

schwarzen und bunten Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preisurkunde stehen auf Verlangern zu Diensten.

Neue Tage- und Wochenblätter

ersucht um Einsendung von Insertions-Probennummern die

Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).

Der Schriftsetzer

Fritz Winkler aus Breslau

wolle sich baldigst zur Erhebung eines ihm zugefallenen Erbteiles in Höhe von 3000 Mk. von seinem verstorbenen Pflegevater hierorts melden. [551] Breslau, den 27. Juni 1889.

Kommission f. Tarifangelegenheiten Leipzigs.

Freitag den 12. Juli, abends 1/2 9 Uhr, findet im **Blauen Saale des Kristallpalastes** eine

Allgem. Buchdrucker-versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Kommission; 2. Remuneration der Kommissionsmitglieder; 3. Die bevorstehende Tarifrevision.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen geboten.

J. A.: Joh. Kieß, Vorsitzender.

Hierzu eine Beilage, enthaltend Adressenverzeichnis und Korrespondenzen.

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von E. Döblin in Berlin.

Für die Redaktion verantwortlich: Richard Härtel in Leipzig-Reudnitz. — Druck von Radelt & Hille in Leipzig.

Adressenverzeichnis

der Gauvorsteher u. Kassierer, Bezirksvorsteher bezw. Vertrauensmänner des U. B. D. B.

Berlin. Dorf. Ph. Schmitt, N., Gartenstr. 171. Kass. frz. Stolle, S., Dresdener Straße 65, II.

Dresden. Dorf. R. Heyde, Königsbrücker Straße 40. Kass. C. Bengelstorf, Marschallstraße 41. — Bautzen: O. Dietrich, Monjes Buchdr. Freiberg: Robert Gutmann, Meißner Gasse 55, I. Pirna: O. Hornoff, Copitz-Pirna, Hauptstr. 10. Gittau: R. Rolle, Breite Str. 9, I.

Erzgebirge-Fogtland. Vorort Chemnitz: Dorf. J. Fischer, Wiesenstraße 28, III. Kass. Th. Seyler, Goethestraße 8, I. — Plauen: Friedr. Müller, Buchdruckerei Wieprecht.

Frankfurt-Bessen. Vorort Frankfurt a. M.: Dorf. H. Schrader, Neuer Wall 27. Kass. C. Jacobi in Bockenheim, Rödelheimer Str. 4a. — Frankfurt a. M. (Stadt): E. Löber, Haidestr. 15, II. Gießen: Emil Dör, Marktstr. 16, II. Kassel: A. Hartmann, Friedrichsplatz 7. Marburg: A. Knopf, Hirschberg 12.

Samburg-Altona. Dorf. fr. Erdm. Schulz, Grindelallee 67, H. 1, I. Kass. C. Grominger, Valentinsfamp 42, II.

Hannover. Vorort Hannover: Dorf. G. Klapproth, Kalenberger Straße 40. Kass. E. Weber, Jürgens Buchdr. — Braunschweig: Aug. Meyer, Hufarenstr. 39. Göttingen: Gg. Hartung, Weenderstraße 5. Hannover: K. Rosenbruch, Innenstraße 5. Hildesheim: U. Ahrens, Danmstr. 1349. Lüneburg: Wilh. Bland, Altenbrückerthor-Str. 2, I. Osnabrück: Karl Brandt, Nitenmünze 27 B. I.

Leipzig. Dorf. O. Riedel, Volkmarisdorf, Elisabethstraße 18. Kass. W. Nitschke, Karolinenstr. 27.

Mecklenburg-Südeck. Vorort Schwerin: Dorf. J. Böcker, Fritz-Reuter-Straße 15. Kass. R. Böttcher, Johannistr. 25, I. — Lübeck: W. Schärmer, Augustenstr. 6, I. E. Heller, Hinstorffsche Buchdruckerei. Schwerin: W. Sengebusch, Krügerische Buchdr. Wismar: Th. Tiedcke, Lübschestr. 44.

Mittelrhein. Vorort Mainz: Dorf. P. Tiefel, Acker 2, I. Kass. Ph. Haas, Stadthausstr. 7, IV. Darmstadt: P. Hildebrandt, Blumenthalstr. 81. Hanau: Fritz Geiger, Weisenhausbuchdr. Heidelberg: V. Medler, Zwingerstraße 7. Kaiserslautern: Heinrich Köhl, Mühlstr. 15. Landau: J. Durby, Trappengasse. Ludwigshafen a. Rh.: W. Wenzel, Baumische Buchdruckerei. Mainz: G. Doerr, Goldenbrunnengasse 8. Mannheim: J. Schloffer, Lit. G. 6 Nr. 6. Neustadt a. d. Haardt: fr. Herbert, Aktienbuchdruckerei. Saarbrücken: G. Menge, Karstr. 10 in St. Johann. Speier: J. Beck, Rheintorstr. 10. Wiesbaden: J. Weidenfeller, Wellstr. 1.

Nordwestgau. Vorort Bremen: Dorf. G. Kunst, Hanfstr. 8. Kass. A. Baumann, Kreuzstr. 36. — Bremen: G. Kunst, Hanfstr. 8. Oldenburg: H. Welschert, Westkampstr. 3. Ostfriesland: H. f. Rißius, Emden, Pelzerstr. 62. Weser-Elbe: A. Baumann, Bremen, Kreuzstr. 36.

Oberrhein. Vorort Freiburg i. Br.: Dorf. fr. Bastian, Albertstraße 28, III. Kass. A. Herzog, Klarastr. 51, III. — Freiburg: J. Gaffert, Konviktstraße 21. Karlsruhe: M. v. d. Linde, Leopoldstraße 15, II. Konstanz: K. f. Eiche, Paradiesstraße 12, I. Lahr: fr. Stolz, Breitenberg 4.

Odergau. Vorort Stettin: Dorf. G. Malfewitz, Kosmarstraße 5, II. Kass. Karl Lawrenz, Bogislavstraße 10, III. — Brandenburg: Heinrich Wichmann, Blumenstr. 14. Charlottenburg: Th. Labuhn in Lanckwitz, Dr. Wallmannsche Buchdruckerei. Frankfurt a. O.: fr. Augustin, Oderstraße 54. Guben: G. A. Kinf, Bahnhofsstr. 42. Kottbus: J. Greimann, Schützenstraße 441, I. Landsberg a. W.: Albert Schmidt, Mühlstraße 10, I. Neuruppin: O. Jffländer, Ludwigstr. 9. Spandau: A. Bloch, Jüdenstr. 45. Stettin Stadt: U. Schwenzfeier, Grüne Schanze 6. Stettin Land: H. Scheer, Grabow a. O., Langestraße 57. Stolp: K. Gutzzeit, Predigerstr. 199. Stralsund: K. Gottschling, Frankensteinstr. 14.

Ostland-Thüringen. Vorort Weimar: Dorf. Karl Jöhler, Schwansseestraße 18. Kass. Robert Helfer, Buttelfelder Chaussee 4. — Altenburg: J. Schiefer, Weidenmarkt 8, II. Erfurt: f. Knopf, Iversgehofen bei Erfurt, Poststr. 10. Gera: A. Kröber, Lindenstraße 1, I. Gotha: Chr. Walch,

Kindleberstraße 55. Jena: Anton Kämpfe, Oberlauengasse 23. Koburg: Wd. Eyermann, Tageblatt. Weimar: A. Krafemann, Wagners Buchdruckerei.

Ostpreußen. Vorort Königsberg: Dorf. A. Thiergarth, Konigsenstr. 11, II. Kass. R. Schmidt, Kollwstraße 12. — Eilsit: A. Quandel, Dammstr. 2.

Posen. Vorort Posen: Dorf. H. Lehner, Bäckerstraße 8. Kass. C. Mattmann, Halldorffstr. 10, III. Posenberg: H. Kirchoff, Dittmannsche Buchdr. Posen: W. Mudrack, Deckerische Hofbuchdr.

Rheinland-Westfalen. Vorort Essen a. d. R.: Dorf. M. Wilhelm, I. Hagenstr. 59. Kass. G. Stodt, Königstraße 48. — Aachen: J. Julius, Adalbertsteinweg 20. Barmen: H. Ludewigs, Steinweg 5. Bielefeld: O. Mitrow, Teutoburgerstraße 16. Bonn: M. fendel, Poststraße 15. Dortmund: M. Enzig, Augustastr. 15. Düsseldorf: Steph. Kohlen, Gerresheimerstr. 32. Duisburg: Emil Hövel, Grünstr. Essen: Th. Stiepmann, Wilhelmstr. 9. Hagen i. W.: Wilh. Thomée, Haldener Weg 6a. Köln: f. Schröder, Peterstraße 52. Münster i. W.: H. Wegel, Kanalstr. 24a.

Saargau. Vorort Halle a. S.: Dorf. S. Hammer, Böllberger Weg 4a. Kass. Jul. Thomas, Jägerplatz 15. Burg b. M.: E. Schmalz, Schartauer Str. 57. Delfau: E. Breitschuh, Reiters Hofbuchdruckerei. Halberstadt: Karl Schulze, Bürgerzig. Halle a. S.: f. Pirschke, Traubenstraße 12, I. Magdeburg: G. Böhm, Braunschweigstraße 4. Weisenfels: Rud. Bräuer, Kells Buchdruckerei.

Sachsen. Vorort Breslau: Dorf. Paul Kehr, Kreuzstr. 9, III. Kass. Alb. Sachsse, Matthiasstraße 26a, III. — Bentzen: Traugott Naß, Nothmanns Buchdruckerei. Breslau: P. Schliebs, Lehmann 32a. Glogau: Hauschild, Rosenstr. 1, I. Görlitz: R. Hensel, Hohe Str. 55, I. Hirschberg: P. Engel, Buchdruckerei d. Boten a. d. Riesengeb. Liegnitz: fr. Martini, Sternstr. 5, II. Oppeln: Otto Seyfert, Fischerei 6, II. Waldenburg: G. Anders, Buchdr. v. Domels Erben.

Schleswig-Holstein. Vorort Flensburg: Dorf. Joh. Chr. Heismann, Jürgensgaardfeld 5a. Kass. Wilh. Schwand, Marienstr. 48. — Bergedorf: Bernh. Garten in Höperfelde bei Bergedorf, Günthers Weg. Eckernförde: Th. Schwensen, Buchdruckerei von J. D. Schwensen. Elmshorn: Hans Wilken, Gärtnerstr. Eutin: Karl Dehn, Elisabethstraße. Glückstadt: Heinr. Meyer, Namenlose Straße 26, I. Hadersleben: H. C. Hansen, Große Str. 541. Jæheoe: Anton Petersen, Koriansberg. Kiel: Th. Ollenschläger, Christianistraße 13. Neumünster: W. Sander, Brackenfelder Straße 46.

Rendsburg: W. Klee, Möllers Buchdruckerei. Schleswig: Chr. Mack, Carstens Buchdruckerei, Stadtweg. Tondern: O. J. Olesen, Cond. Zeitung.

Westpreußen. Vorort Danzig: Dorf. R. Brandt, Petershagen an der Kadawne 28/30. Kass. A. Schönleitner, Hinter Adl. Bräuhaus 5. — Elbing: fr. Hübsch, Wernichs Buchdruckerei.

Württemberg. Vorort Stuttgart: Dorf. C. Werner, Schlossstr. 55, IV. Kass. A. Kirchoff, Reuchlinstraße 9, III. — Eßlingen: fr. Dürr, Innere Brücke 7. Ludwigsburg: Karl Klett, Buchdr. von Greiner & Ungeheuer. Pforzheim: Hermann Ruf, Schulberg 17, H. H. Ravensburg: W. Stof, Untere breite Straße 25. Tübingen: Ludwig Schärer, Tübinger Chronik (E. Kieker). Reutlingen: R. Sieber, Bauische Buchdruckerei. Ulm: Karl Schneider, Kadgasse D. 154, II.

Verbandsvorstand in Berlin zugleich Vorstand der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse (E. H.):

E. Döblin, Vorsitzender; A. Beyer, Hauptverwalter; R. Wied, Kassierer. — Bureau: SW, Solmsstraße 31, III.

Verwaltung der Zentral-Invalidenkasse in Stuttgart:

f. Händts. Kassierer. — Bureau: Metzstr. 5a, II.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

München. Dorf. Albert Jäger, Schlehengasse 10. Stellvertreter desselben: Phil. Mizer, obere Schmiebergasse 52. Kass. G. Förderreuther, Platnergasse 12, II. Vertrauensmänner: Ansbach: Gg. Bof, D. 267. Augsburg: O. Kahle, G. 316. Erlangen: H. Jäckel, Westl. Stadtmanerstr. 14. Landshut: Jul. Schöber, Thomannsche Buchdr. München: J. Hanke, Rindermarkt 11, III. Nürnberg: fr. Kind, Innere Laufengasse 7, III. Nördlingen: G. Wörlen, Neubaufstraße A. 171. Regensburg: E. Hiel, Stadthof 97. Würzburg: Franz Reiter, Traubengasse 15.

Elßaß-Lothringischer Unterstützungsverein.

Vorort Straßburg. Dorf. H. Schindhelm, Jungferngasse 4. Kass. A. Gestroff, Hennengasse 24. — Straßburg: Prochaska, Kolmarer Straße 10. — Metz: R. Bühler, Badstraße 17. — Colmar: Ferd. Verdun, Buchdr. von Eglinzdörfer & Waldmeyer. — Mühlhausen: H. Heintsche, Buchdruckerei Wenz & Peters.

Verzeichnis der gegenseitigen Vereine.

Name der Vereine	Die Gegenseitigkeit ist abgeschlossen m. d.			
	Belgien	Schweiz	Frankreich	Deutschland
1. Buchdr.-Unterst.-Verein f. Bayern, Sitz Nürnberg (Die Mitglieder gehören der S. K. K. an)	1	1	1	1
2. Kronlands-Vereine der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs, Oberösterreichs, Böhmens*, Mährens, Schlesiens, Steiermarks, Kärntens, Krains*, Tirol und Vorarlbergs und Salzburgs	1	1	1	1
3. Zentralverein der Buchdrucker und Schriftgießer Ungarns, Sitz Budapest*	1	1	1	1
4. Unterstützungsverein f. Buchdrucker und Schriftg. in Elßaß-Lothringen, Sitz Straßburg	1	1	1	1
5. Buchdrucker-Verein zu Luxemburg	1	1	1	1
6. Schweizerischer Typographenbund, Sitz Zürich	1	1	1	1
7. Typographenverein zu Belgrad	1	1	1	1
8. Bulgarischer Typographen-Verein zu Sofia	1	1	1	1
9. Verein der Buchdrucker und Schriftgießer zu Riga	1	1	1	1
10. Dansk Typografiske Forening zu Kolding	1	1	1	1
11. Typografiske Forening i Kjöbenhavn	1	1	1	1
12. Norsk Centralforening for Bogtrykkerne zu Christiania	1	1	1	1
13. Svensk Reshjelpskassa för Typografer och Stiljutare zu Stockholm	1	1	1	1
14. Associazione fra gli operai tipografi italiani a Milano	1	1	1	1
15. Société fédérative des typographes de la Suisse romande à Chaux de fonds	1	1	1	1
16. Fédération française des travailleurs du livre à Paris	1	1	1	1
17. Fédération typographique Belge à Bruxelles	1	1	1	1

Zur Notiz: 1 bedeutet, daß die Gegenseitigkeit besteht. — Die mit * bezeichneten Vereine haben schließliche Karenzzeit in der Invaliden-Kasse. Ferner ist zu beachten, daß zureisende Mitglieder obiger Vereine, wenn sie im Rayon des U. B. D. B. erkrankten, nur freie Verpflegung im Krankenhause auf Kosten der Reisekasse erhalten.

Korrespondenzen.

x. Buenos-Ayres, 19. Mai. Da die Auswanderung deutscher und schweizerischer Buchdrucker nach der Argentinischen Republik immer bedeutender wird, so ist es an der Zeit, den auswanderungslustigen Buchdruckern ein klares Bild zu geben, was dieselben hier zu erwarten haben, damit sie nicht, wie das gewöhnlich geschieht, mit allzugroßen Mutationen hier eintreffen. Vor ungefähr zwei Monaten traten die Inhaber der größten hiesigen Druckereien zu einem Vereine, dem sogenannten „Prinzipalringe“ zusammen, um, wie es im Zirkulare hieß, sich gegen die Annahme des „Publikums“ zu schützen. Mit diesem „Publikum“ natürlich niemand anders gemeint war als die Gehilfen, ist einleuchtend. Ueberhaupt war der ganze Zweck dieses Ringes, die Löhne so viel wie möglich herabzudrücken und Arbeiter aus Deutschland und England in größerer Anzahl herbeizuziehen, indem man denselben freie Reise gewährte und die größtmöglichen Versprechungen machte, die aber regelmäßig nicht gehalten werden. Unter den Geschäftigen, welche dies Importieren betreiben, ist vor allen die Firma Madern & McLean zu nennen, welche sich in fünf Monaten 2 Maschinenmeister, 1 Sezer und 1 Buchbinder aus Deutschland, dann 6 englische Typographen und vor ganz kurzer Zeit wieder 3 deutsche Sezer kommen ließen. Von diesen allen ist, soweit uns bekannt, nicht ein einziger mehr dort, 5 von den englischen Typographen haben sich sogar auf Kosten der Firma wieder hinüberbefördert lassen, weil ihnen der versprochene Lohn nicht ausbezahlt wurde. — In dem Geschäft des Herrn Feuser sind etwa 150 Personen beschäftigt. Um dies Personal übersehen zu können, ordnete der Geschäftsführer der Druckerei an, daß jeder Arbeiter eine Marke bekomme, wie in den großen Fabriken Deutschlands, welche er beim Kommen abzugeben und beim Gehen abzuholen habe. Um speziell die Buchdrucker ganz zu erniedrigen, wurden die im Laden des Geschäfts Angestellten sowie Faktoren und verschiedene andere von dieser Maßregel entbunden. Die dort in Stellung befindlichen deutschen Buchdrucker und Buchbinder stellten daher die Arbeit ein, da sie beratig nicht über sich ergehen lassen wollten, mit ihnen der größte Teil der Spanier und Italiener. Es wurde eine Unterhandlungs-Kommission gewählt, in welcher auch ein deutscher Arbeiter namens Zeinich funktionierte, der, nachdem er zuerst das große Wort geführt, der erste war, welcher wieder in das Geschäft trat und das Markensystem acceptierte. Der Geschäftsführer erklärte rumbweg, von dem Markensysteme nicht abgehen zu wollen und entließ alle Deutschen; nachdem er an fast alle hiesigen Druckereien Zirkulare versandt mit der Bitte, keinen von den ausländischen Gehilfen in Stellung zu nehmen, dies auch in den täglich hier erscheinenden Blättern publiziert hatte, leisteten die Mitglieder des Prinzipalringes, die Herren Madern & McLean, Kraft, Stiller & Laß usw. dieser Bitte ohne weiteres Folge. Der Streit fand dadurch seinen Abschluß, daß die meisten der Spanier und Italiener am zweiten Tage die Arbeit wieder aufnahmen, während zur Ehre der deutschen Sezer zu bemerken ist, daß keiner derselben wieder bei Feuser eintrat. Aber nicht allein in den großen Druckereien passieren solche Dinge, auch in den kleineren sieht es oft sehr schlimm aus. Unter diesen existierte hier ein deutsch-schweizerisches Argentinisches Wochenblatt, unter der Direktion eines gewissen Memann. Derselbe ging schon längere Zeit mit dem Plan um, das Argentinische Wochenblatt, welches wöchentlich einmal erscheint, täglich erscheinen zu lassen. Zu diesem Zwecke brauchte er verschiedene Sezer mehr und glaubte dieselben nicht besser und billiger bekommen zu können als wenn er sie von drüben kommen ließe. So verscrieb sich denn der Herr Memann vor etwa 7 Monaten 5 Sezer und 1 Maschinenmeister aus der Schweiz. Vor 3 Monaten trafen 4 von diesen ein und stellten sich Herrn Memann vor. Da die Zeitung aber erst vom 1. Mai täglich zu erscheinen begann, hatte er natürlich keine Arbeit für die Angekommenen. Er bestimmte sich auch fast gar nicht um sie und überließ sie ruhig ihrem Schicksale, bis dieselben endlich durch eigene Bemühungen Stellung fanden. Es sind auch jetzt Gerüchte in Umlauf, nach welchen sich dieser Herr schon wieder Sezer von drüben kommen läßt, trotzdem derselbe absolut keine Arbeit für noch mehr Leute hat. Es wird also denselben ebenso gehen wie den ersten. Und dabei vertritt sein Blatt scheinbar die Arbeitersache und den Fortschritt! Möge das Vorstehende jedem auswanderungslustigen Buchdrucker zur Warnung dienen, überlege es jeder reiflich, ehe er sich durch hohe Löhne und schöne Versprechungen verleiten läßt, dem Vaterlande den Rücken zu kehren. In deutschem Gelde nehmen sich die Löhne sehr nobel aus, vergleicht man sie aber mit den hiesigen Verhältnissen, so sind sie sehr niedrig.

§ Freiberg, 28. Juni. Am Montage den 24. Juni beging der bereits seit einer Reihe von Jahren in der

Expedition des Freiburger Anzeigers beschäftigte Buchdrucker Herr Ferdinand Beygang das seltene Fest des 50jährigen Berufsjubiläums bei voller Gesundheit und geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Bereits am Sonnabend vorher versammelten sich die Mitglieder des hiesigen Ortsvereins des U. B. D. B. im Restaurant Stadt Dresden, um dieses Jubiläum durch ein einfaches Abendessen mit darauffolgendem gemütlichen Beisammensein zu begehen; es hatte auch der Gauvorsteher Herr Heyde aus Dresden sein Erscheinen zugesagt. Nach Eintreffen desselben wurde die Feier durch den Gesang des Liedes: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ eingeleitet, worauf der Vorsitzende nach kurzer Ansprache dem Jubilar im Namen des Ortsvereins Freiberg einen Ruhestuhl und der Gauvorsteher im Namen des Gauvereins Dresden einen Regulator überreichte. Während dieser Zeit traf ein Glückwunschtelegramm vom Hauptvorstande des U. B. D. B. aus Berlin hier ein, was mit ungeteilter Freude aufgenommen wurde und wofür der Ortsverein auch an dieser Stelle seinen herzlichsten Dank ausdrückt. Erst in früher Morgenstunde trennte man sich mit dem Bewußtsein, ein schönes und echtes Buchdruckerfest gefeiert zu haben, umso mehr, als der Betreffende von Anfang an dem U. B. angehörte. Dem Jubilare wollen wir aus ganzem Herzen wünschen, daß es ihm vergönnt sein möge, noch viele Jahre in gleicher geistiger und körperlicher Frische zuzurücklegen. — Am Montag Abend hatten sich in demselben Lokale die Mitglieder der Redaktion und der Expedition des Fr. Anz. und das Personal der Firma Ernst Mandtsch versammelt, um das Jubiläum zu feiern, bei welcher Gelegenheit dem Jubilar ebenfalls verschiedene wertvolle Geschenke überreicht wurden. Auch von vielen anderen Seiten, aus Freundes- und Bekanntentreisen, gingen demselben zahlreiche Glückwünsche und Geschenke zu.

S. Lübeck, 26. Juni. Verbunden mit dem diesjährigen Johannisfest feierte am 23. Juni der hiesige Ortsverein sein 40jähriges Stiftungsfest in dem reizend zwischen Wäldern und Seen gelegenen Städtchen Røgenburg. Begründet wurde nämlich der hiesige Verein am 1. August 1849, nachdem in einer am gleichen Tage stattgefundenen Versammlung Herr Fröhslich aus Berlin als Abgeordneter des Gutenberghundes die Prinzipien des Festes klargestellt und die hiesigen Gehilfen zum Beitritt aufgefordert hatte. Die Versammlung, zu welcher sich alle damals hier arbeitenden Kollegen eingefunden hatten, war mit den Ausführenden des Berliner Delegierten voll und ganz einverstanden und erklärte sich dem auch einstimmig zum Beitritte bereit. Es gehört also der hiesige Verein zu denjenigen, welche gleich bei der ins Leben gerufenen Zentralisation dem großen Ganzen beitraten. Das Programm der diesjährigen Doppelfeier war das folgende: Nachdem der 7 Uhr früh von Lübeck abfahrende Zug die zahlreich erschienenen Festteilnehmer an den Bestimmungsort geführt, wurde sogleich vom Bahnhofe Røgenburg aus ein Spaziergang um den kleinen See unternommen. Da die Witterung sehr günstig war, wurde das Frühstück an reizender Waldesstelle im Freien eingenommen. Um 1 Uhr fand das gemeinschaftliche Mittagessen in Müllers Hotel statt, welches durch Reden und Toaste reichlich gewürzt wurde. Namentlich fand die Rede des Herrn A. Klitz bei den Mitgliedern großes Interesse, da Redner als Mitbegründer des Lübecker Ortsvereins über die Gründung und die erste Zeit seines Bestehens ausführlich berichtete. Außer genanntem Herrn wohnte auch noch Herr Wiggers als Mitbegründer der Feier bei. Um 3 Uhr wurde eine Bootfahrt über den großen See nach der hübsch gelegenen Baek, ein Belustigungs-ort in der Nähe der Stadt, unternommen, woselbst Damenvergüügen und Scherzregeln für Herren die Teilnehmer in heiterster Stimmung beisammen hielt. Nachdem noch von 7 Uhr an in Müllers Hotel ein Tanzkränzchen stattgefunden, führte der um 10 Uhr nach Lübeck abgehende Zug die Teilnehmer, mit dem Bewußtsein, ein frohes Fest gefeiert zu haben, wieder der Heimat zu. Unser Gesangverein Typographia trug, wie bei allen unseren Vergüügen, so auch zu diesem jein Teil dazu bei, die Feier zu verschönern. Vom Gauvorstand in Schwerin war im Laufe des Nachmittags ein Begrüßungstelegramm eingetroffen, bei dessen Befestigung ein Hoch auf den Schweriner Ortsverein ausgedrückt wurde. Möge der Lübecker Ortsverein auch in Zukunft blühen und gedeihen zum Wohle des Ganges und seine Mitglieder auch in Zukunft stets unsere Prinzipien hoch halten.

C. A. Rom, Ende Juni. Jetzt ist wieder einmal Venetien mit allen seinen Sitten Venedig, Verona, Padua, Vicenza, Treviso und Udine das Schmerzenskind des Verbandes, dem vor allen anderen wieder auf die Beine geholfen werden muß, das kräftigste Wiederbelebung des Sinnes für innigstes Zusammenhalten und des Glaubens an die Gesamtinteressen der

arbeitenden Klasse sowie gründlicher Ausrottung der tief eingewirkten Apathie am dringendsten bedarf. In der Provinz Venetien zeigt es sich abermals, wie schlaffe Gleichgültigkeit und gedankenloses Sichgehenlassen ein gefährlicherer, ein selbstmörderischer Feind des Strebens nach Besserung sind als die offenen Widersacher; dieser muß zuerst vernichtet werden, wenn man den Kampf gegen die übrigen mit Erfolg aufnehmen will. Es sind an die Sektionen schon zu verschiedenen Malen die eindringlichsten Mahnungen ergangen, sich um das gemeinsame Banner mit dem Motto: Einigkeit macht stark! zu fassen; aber was helfen alle Ermahnungen und Anrufe, wo der nervus rerum fehlt? Sie selbst können sich nicht helfen, dazu sind ihre Mittel viel zu schwach. Das Zentralkomitee hat sich mit der venetianischen Angelegenheit schon mehrfach beschäftigt und in den Delegiertenversammlungen über Mittel und Wege beraten, wie man der trübseligen Lage der dortigen Kollegen eine praktisch-wirksame Wendung zum Besseren geben könne. Das Resultat derselben lief dahin aus, daß man den Kämpfern, um ihnen Mut und Vertrauen einzufößen, auch Waffen und Munition liefern müsse. Nun steht aber die allgemeine Verbandskassa selbst auf sehr schwachen Füßen und muß auf Hilfe von dieser vorläufig abgesehen werden. Die Oberleitung hat in Berücksichtigung dieser Umstände beschlossen, eine Extrasteuer von 2 Lira von jedem Gehilfen und 1 Lire von jedem dem Verband angehörenden Lehrling auszufordern. Die Komitees der einzelnen Sektionen sind aufgefordert worden, die Gesamtsummen spätestens bis Ende Juni an das Zentralkomitee einzuliefern. In dieser Auskunft liegt, kann man sagen, der wahre Stein der Weisen. Und unter solchen Bedingungen können sich noch immer Stimmen für Aufhebung der Allgemeinen Kasse und Selbstverwaltung der einzelnen Sektionen resp. Provinzen und Regionen erheben? Heute sind alle Kräfte auf das nördliche Venetien gerichtet, in vielleicht nicht zu ferner Zeit sieht diese oder jene andre Provinz auf der Tagesordnung. In Beziehung auf letztere Bemerkung möchten wir speziell auf die südliche Provinz Neapel hinweisen. Der Sitz von Neapel selbst laviert in sturm- bewegter See und bedürfte nicht minder eines kräftigen materiellen Stützes, um sich sicher über Wasser zu halten. Auch hier wird die soziale Lage hauptsächlich durch Apathie und Geldmangel verdirrt. Man kann die hier herrschende Lässigkeit und Entmutigung, bei welcher alle Erinnerungen an die jedem Verbandsmitglied obliegenden Verpflichtungen in den Wind gesprochenen Worte sind, nicht tief genug beklagen. Fanden es ja kürzlich bei drei aufeinanderfolgenden Komiteesitzungen die Mehrzahl der Mitglieder für bequemer, durch ihr Nichterscheinen die Beratungen unmöglich zu machen. — Das Gründen von Genossenschaftsdruckereien findet immer weiteren Boden, wozu der solide Stand ähnlicher Etablissements in Turin, Mailand und Florenz aneignen. Diese älteren Vereinsdruckereien behaupten seit Jahren ihre Selbstständigkeit und liefern den Beweis, daß sie unter tüchtiger technischer und insbesondere umsichtiger kaufmännischer Leitung recht wohl bestehen können. In der nördlich von Mailand am malerischen Ufer des Comersees gelegenen verkehrreichen Provinzialhauptstadt Como mit circa 25000 Einwohnern besteht seit kurzem in der That eine Genossenschaftsdruckerei, deren Gründung nicht speziell von Buchdruckern, sondern von dortigen Arbeiterkonsulats, in Betracht, daß genossenschaftliche industrielle Unternehmen der wirksamste Hebel zur Emanzipation des Arbeiterstandes sei, ausgegangen. Es findet demnach seine Grundlage in der vereinten Heilhilfe aller Arbeiterverbände Como's und der Provinz wie auch aller den arbeitenden Klassen wohlgeantenen Mitbürger. Die Bestimmungen des Grundstatuts sind darauf berechnet, den Geist der Solidarität möglichst zu befördern und jede fremde Wettbewerbung oder Einmischung fern zu halten. Es werden nur Personalkonten im Betrage von 20 Lira jede ausgegeben. Nach erfolgter Unterschrift werden zwei Lira eingezahlt, die übrigen 18 Lira in Raten bis 6 Monate nach der Emission. Kein Aktionär kann mehr als 100 Aktien besitzen, hat er deren mehr, so hat er in den Versammlungen nur das Recht auf eine einzige Stimme. Die Gesellschaftsaktionäre sind verpflichtet, den Namen der Person anzugeben, welche sie vertritt. Die erste Emission ist auf 500 Aktien festgesetzt. Jeder Arbeiter, der zu einem Amt in der Verwaltung berufen ist, muß zugleich Aktionär sein. Bei der Verteilung des von der Verwaltung erzielten Gewinnes konkurrieren das Kapital, die Arbeit und der Reservefonds nach folgenden Regeln: 50 Prozent für die Aktionäre, 25 Prozent für das die Arbeiten in der Druckerei ausführende Personal und 25 Prozent für den Reservefonds. Direktion und Administration des Geschäfts sind einem Verwaltungsrat anvertraut, von welchem ein Mitglied zugleich Mitglied des leitenden Komitees des Arbeiterkonsulats und ein andres Mitglied des Verbands-Sitzkomitees der italienischen Typographen von Como sein muß.